

officiell redigirt, gleichzeitig mit dem lateinischen publicirt worden ist. Dass es grobe Fehler in der Uebertragung zeigt, wie deren einige oben angeführt worden sind, spricht nicht gegen diese Annahme, denn wir haben keinen Grund zu glauben, dass die Arbeit von besonders gelehrten Leuten gemacht worden ist. Sowol die lateinische als die griechische Recension sind natürlich mehrfach zu verschiedenen Zeiten edirt, immer mit Fortsetzungen bis zum Zeitpunkt der Edition: wir haben ja ein Exemplar, das circa 395 abbricht und sich etwa um 410 schon in Italien befand (die Fasti Idatiani), und wir kennen ein anderes, das mindestens bis 465 reichte (die Fasten des Chron. pasch.). Auch dieser letztere Theil von 395 an, für den uns kein lateinisches Exemplar zur Verfügung steht, ist auf Grund eines lateinischen Textes gemacht. Das sollte man wenigstens schliessen aus den zahlreichen lateinischen Ausdrücken, welche in den Fastennachrichten des Chron. pasch. vorkommen. Freilich lateinische Worte für Beamtungen und städtische Lokalitäten, wie z. B. ἐν τῷ Ἀρχαδιακῷ φόρῳ, ἐν τῷ παλατίῳ, ἐν τῷ τριβουναλίῳ, können dafür nichts beweisen, auffallender sind aber Ausdrücke wie 395: ἀνηρέθη ῥουφῖνος ὑπὸ τοῦ ἐξερχέτου, ebenso 457: ἐπῆρεθη Λέων ὑπὸ τοῦ ἐξερχέτου, 406: ἐπετελέσθη κυῖνκεννάλια Θεοδοσίου νέου¹⁾, namentlich aber 433: ἐκάησαν τὰ ὄρια = conflagrarunt horrea, 443: εἰσῆλθεν Θεοδόσιος . . , ἐν Κπει ἀπὸ τοῦ ἐξ πεδίτου τῆς Ἀσίας = Marc. chron.: Theodosius Imp. ex Asiana expeditione in urbem redit, 465: ἐκάησαν ῥεγεῶνες ἡ. Marcellin hat zweifellos ein lateinisches Fastenexemplar gehabt.

Also die constantinopolitanischen Annalen sind gerade wie die ravennatischen mehrfach redigirt und in stets sich gleich bleibender Weise fortgesetzt: schon dadurch ist bewiesen, dass sie amtlich abgefasst worden sind. Sie beginnen früher als die ravennatischen Annalen, haben früher eigene Bedeutung und sind auch schon sehr viel früher als jene ausgeschrieben worden. Es kann nämlich kein Zweifel obwalten, dass schon Hieronymus sie für seine Chronik in weitester Ausdehnung benutzt hat.

In dem letzten selbständigen Theile seiner Chronik von 326 bis 378²⁾ sind die oströmischen Fasten für Hieronymus nicht minder chronologische Grundlage, als für Marcellin.

1) Marc.: Theodosius iunior quinquennalia dedit. Sonst steht dafür im Chron. pasch. meist der griechische Ausdruck, z. B. 335: Κωνσταντίνου ἡγήθη τριακονταετηρὶς ἐν Κπει; 357: Κωνστάντιος . . εἰς τὴν ἑαυτοῦ εἰκοσαετηρίδα . . εἰσῆλθεν ἐν Ῥώμῃ. 2) Für seine Bearbeitung von Eusebius' Chronik dürfte er sie kaum benutzt haben, da sie bis zum Schlusse derselben, wenigstens in den uns vorliegenden Recensionen, nur höchst dürftige Nachrichten brachten.